

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 12

Illustration: "Aber die Technik ist von Mir!"
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stalin macht Volksdemokratien

„Aber die Technik ist von Mir!“

Karriere beim Film

Als Heidi acht Jahre zählte, wollte es eine große Sängerin werden. Mit elf Jahren galt seine ganze Zuneigung dem Theater: Schauspieler hieß jetzt das Ziel, und mit 15 Jahren, unter den ersten Dauerwellen, reifte der letzte, verwegenste Plan: Miss Heidi schwor hoch und heilig, nicht nachzulassen, bis sie zum Film gekommen sei. Sie tat, was sie konnte; turnte und trällerte, trank

Milch und Orangensaft und ließ sich durch ein halbes Dutzend Dandys mit Clark-Gable-Schnäuzchen die nötigen Umgangsformen beibringen. Und wirklich, sie machte sich. Bald hatte sie eine Figur (fast) wie Esther Williams, eine Frisur (fast) wie Veronika Lake, ein Lächeln (fast) so breit wie Rita Hayworth und Beine (fast) so flott wie Betty Grable. Wie man sieht war sie schon (fast) ein Star. Was alle ihre Rivalinnen

nicht wahr haben wollten, erreichte Heidi mit 21 Jahren: es kam zum Film! Der Direktor darf ehrlich behaupten, noch nie ein größeres Talent entdeckt zu haben, denn seit Heidi im Kino «Far-West» die Plätze anweist, sind die Einnahmen sichtlich gestiegen. Heidis Gage wurde schon zweimal erhöht, und ab und zu bekommt es gar im Notausgang vom Portier einen Kuß — jawohl, er versteht sich drauf (fast) wie Charles Boyer ... nipp.